

**Thema 01 (Betreuer: Professor Dr. Kai-Uwe Marten)****Der Einfluss neuer Technologien und der Digitalisierung auf die Wirtschaftsprüfung unter besonderer Berücksichtigung von Data Analytics.**

Die zunehmende Veränderung der Unternehmen durch die Digitalisierung fordert auch eine Anpassung im Berufsstand der Wirtschaftsprüfer. Dies muss nicht nur mit dem Einsatz neuer Technologien schritthalten, sondern z. B. auch das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld sowie die Chancen und Risiken neuer, teils disruptiver Geschäftsmodelle bewerten können. Um den Einfluss neuer Technologien, insbesondere Data Analytics, auf die Wirtschaftsprüfung zu untersuchen, hat das International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) im Jahr 2015 eine Arbeitsgruppe zum Thema Digitalisierung ins Leben gerufen. Diese hat im September 2016 das Discussion Paper „Exploring the Growing Use of Technology in the Audit, with a Focus on Data Analytics“ veröffentlicht und dazu 50 Comment Letters von Unternehmen und Organisationen aus der ganzen Welt erhalten.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, zunächst neue Technologien, unter besonderer Berücksichtigung von Data Analytics allgemein darzustellen. Daran anschließend soll der mögliche Einsatz dieser in der Abschlussprüfung und deren Auswirkung auf den Prüfungsprozess aufgezeigt und erläutert werden. Die Seminararbeit ist mit einer kritischen Würdigung abzuschließen.

**Einstiegsliteratur:**

*Burg, T./Klüber, J./Langenbrink, S./Pott, C. (2017): Industrie 4.0 – Chancen und Risiken für die Wirtschaftsprüfung, in: WP Praxis, Jg. 6, Heft 5, S. 122-130.*

*Feld, K.-P./Pöhlmann, A. (2017): Digitalisierung – Eine Bestandsaufnahme für den Wirtschaftsprüfer, in: IDW Life, o. Jg., Heft 4, S. 356-362.*

*Groß, S./Sellhorn T. (2017): 10 Thesen zur Digitalisierung der Wirtschaftsprüfung – Der Wirtschaftsprüfer 2.0 im digitalen Öko-System, abrufbar im Internet unter URL: [https://www.psp.eu/media/karriere/Beitrag\\_10\\_Thesen\\_zur\\_Digitalisierung\\_WP\\_FINAL\\_PDF.pdf](https://www.psp.eu/media/karriere/Beitrag_10_Thesen_zur_Digitalisierung_WP_FINAL_PDF.pdf) (Stand: 1. Juni 2017).*

*IAASB* (Hrsg.) (2016): Exploring the Growing Use of Technology in the Audit, with a Focus on Data Analytics, abrufbar im Internet unter URL: <https://www.ifac.org/system/files/publications/files/IAASB-Data-Analytics-WG-Publication-Aug-25-2016-for-comms-9.1.16.pdf> (Stand: 1. Juni 2017).

*Laschewski, C.* (2017): Der Blockchain-Algorithmus, in: *WPg – Die Wirtschaftsprüfung*, Jg. 70, Heft 7, S. 359-366.

*Rega, I./Teipel, G.* (2016): Digitalisierung in der Wirtschaft und im Berufsstand, in: *WPg – Die Wirtschaftsprüfung*, Jg. 69, Heft 1, S. 39-45.

*Ruhnke, K.* (2017): Transformation der Abschlussprüfung durch Big Data Analytics, in: *Die Wirtschaftsprüfung*, Jg. 70, Heft 08, S. 422-427.

**Thema 02 (Betreuer: Dr. Elena Günzer)**

**Die Vergütung des Aufsichtsrats – Ein Instrument der Corporate Governance**

Anreize für eine effektive Unternehmensüberwachung können durch die Vergütung des Aufsichtsrats gesetzt werden. In der konkreten Ausgestaltung der Aufsichtsratsvergütung wird daher eine entscheidende Rolle im Hinblick auf die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Corporate Governance gesehen. Neben der rechtlichen Grundlage in § 113 AktG enthält auch der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) Empfehlungen zur Ausgestaltung der Aufsichtsratsvergütung. Wie eine angemessene Vergütung des Aufsichtsrats konkret ausgestaltet sein sollte, wird dabei seit geraumer Zeit kontrovers diskutiert. Divergenz besteht insbesondere im Hinblick auf die Einbeziehung einer erfolgsabhängigen Komponente sowie deren Umfang. Bis in seiner Fassung vom 26. Mai 2010 empfahl der DCGK neben einer fixen auch eine erfolgsabhängige Vergütungskomponente, welche dabei auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet sein sollte. Nach der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ist hingegen ein Trend zur reinen Festvergütungen für die Tätigkeit von Aufsichtsräten zu beobachten.

Ziel der Seminararbeit ist es zunächst, die bestehenden Regelungen zur Aufsichtsratsvergütung entsprechend dem Aktiengesetz sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex darzustellen. Anschließend gilt es, die kritische Diskussion, insbesondere zur erfolgsorientierten Aufsichtsratsvergütung aufzuarbeiten. Eine Untersuchung der aktuellen Handhabung bei den Unternehmen des DAX sowie eine kritische Würdigung der Thematik sollen die Seminararbeit abrunden.

**Einstiegsliteratur:**

*Geerken, H.* (2015): Erfolgsabhängige Aufsichtsratsvergütung, Köln 2015.

*Kremer, T.* (2016): Aufsichtsrat – Vergütung, in: Kremer, T./Bachmann, G./Lutter, M./Werder, A. v. (Hrsg.): Deutscher Corporate Governance Kodex – Kodex-Kommentar, 6. Aufl., München 2016, Rn. 1425-1448.

*Rapp, M. S./Schuchardt H./Wolff, M.* (2016): 10 Jahre Transparenz in der Aufsichtsratsvergütung deutscher Prime-Standard-Unternehmen: Trends von 2005 bis 2014, in: Zeitschrift für Corporate Governance, Heft 4, S. 172-181.

*Velte/Winkler (2016a): Anreizkompatible Aufsichtsratsvergütung als Instrument der Corporate Governance – Theoretische und anwendungsbezogene Fragen bei börsennotierten Aktiengesellschaften (Teil A), in: Zeitschrift für Corporate Governance, Heft 2, S. 67-70.*

*Velte/Winkler (2016b): Anreizkompatible Aufsichtsratsvergütung als Instrument der Corporate Governance – Theoretische und anwendungsbezogene Fragen bei börsennotierten Aktiengesellschaften (Teil B), in: Zeitschrift für Corporate Governance, Heft 3, S. 115-120.*

***Hinweis: Dieses Seminarthema ist nicht für Studierende wählbar, die im SS 2017 das Thema „Der Aufsichtsrat im System der Corporate Governance“ bearbeitet haben.***

**Thema 03 (Betreuerin: M.Sc. Christa Bosch)****Brexit – Mögliche Auswirkungen auf die Rechnungslegung von Unternehmen**

Am 23. Juni 2016 haben sich die britischen Bürger in einem Referendum für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union entschieden (Brexit). Wann der Austritt erfolgt und welche Folgen der Brexit für die Unternehmen in der Europäischen Union und im Vereinigten Königreich haben wird, ist gegenwärtig noch nicht absehbar. Die konkreten Folgen hängen maßgeblich von den Austrittsverhandlungen ab. Betroffen sind insbesondere Unternehmen, die Tochtergesellschaften oder wesentliche Handelspartner in Großbritannien haben. So haben Unternehmen zu prüfen, ob sich bereits schon aus dem Brexit-Referendum Konsequenzen für die Bilanzierung und Berichterstattung ergeben. Auch die European Securities and Market Authority (ESMA) hat die Bedeutung des Brexit erkannt und das Thema zu einem ihrer Prüfungsschwerpunkte 2017 erklärt.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die Auswirkungen des Brexit auf die Rechnungslegung von Unternehmen darzustellen. Dabei ist zunächst der rechtlich und zeitliche Rahmen des Austrittsverfahrens zu erläutern. Darauf aufbauend sind mögliche Auswirkungen des Brexit auf die nationale und internationale Rechnungslegung für Unternehmen zu erläutern sowie die Folgen für englische Gesellschaften in Deutschland darzustellen. Optional können mögliche Auswirkungen auf die Prüfung von Unternehmen aufgezeigt werden. Schließlich sind die gewonnenen Erkenntnisse zusammenzufassen und einer kritischen Würdigung zu unterziehen.

**Einstiegsliteratur:**

*Barckow, A.* (2016): Brexit – Implikationen für die Rechnungslegung und die Standardentwicklung, in: Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, Jg. 11, Heft 7/8, S. 297-299.

*IDW* (Hrsg.) (2016): IDW Positionspapier zu den Folgen des Brexit-Referendums für Unternehmen und Wirtschaftsprüfer (Stand: 22.09.2016), abzurufen im Internet unter URL: <https://www.idw.de/blob/95800/a394b71c223bcb50c12bc8ee1dc736d2/down-positionspapier-brexit-data.pdf> (Stand: 29.05.2017).

*PWC* (Hrsg.) (2016): Accounting implications of UK's Brexit decision Volume 1, abzurufen im Internet unter URL: <https://www.pwc.de/de/newsletter/kapitalmarkt/assets/in-depth-brexit-decision-volume-1.pdf> (Stand: 29.05.2017).

- Schall, A.* (2016): Grenzüberschreitende Umwandlungen der Limited (UK) mit deutschem Verwaltungssitz – Optionen für den Fall des Brexit, in: Zeitschrift für die gesamte Privatrechtswissenschaft, Jg. 3, Heft 4, S. 385-512.
- Seeger, M.* (2016): Die Folgen des „Brexit“ für die britische Limited mit Verwaltungssitz in Deutschland, in: Deutsches Steuerrecht, Jg. 54, Heft 31, S. 1777-1840.
- Skouris, V.* (2016): Brexit: Rechtliche Vorgaben für den Austritt aus der EU, in: Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht, Jg. 27, Heft 21, S. 806-811.
- Teichmann, C./Knaier, R.* (2016): Brexit – Was nun? – Auswirkungen des EU-Austritts auf englische Gesellschaften in Deutschland, in: Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, Jg. 11, Heft 6, S. 243-247.
- Thiele, A.* (2016): Der Austritt der EU – Hintergründe und rechtliche Rahmenbedingungen eines „Brexit“, in: Europarecht, Jg. 51, Heft 3, S. 281-303.
- Wollmert, P./Oser, P.* (2017): Bilanz Check-up 2017, 6. Aufl., Freiburg.
- Zwirner, C./Zimny, G.* (2016): Folgen des Brexit für die Bilanzierung nach IFRS, in: Zeitschrift für internationale Rechnungslegung, Jg. 11, Heft 12, S. 492-495.

**Thema 04 (Betreuer: Miriam Haller, B. Sc.)**

**Änderungen am Grundsatz der Wesentlichkeit nach IAS 1 im Rahmen der Disclosure Initiative des IASB**

Die Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen muss immer mehr Anforderungen erfüllen und wird dadurch zunehmend umfangreicher, sodass Umfänge von über 100 Seiten inzwischen die Regel sind. Häufig werden für die Informationen in den Abschlüssen Standardtexte herangezogen, die von Jahr zu Jahr mehr oder weniger unreflektiert verwendet werden. Da wesentliche Informationen in der Datenflut verloren gehen, kann ein „Information Overload“ die Folge sein.

Diese Problematik greift die Angabeninitiative (Disclosure Initiative) des International Accounting Standards Board (IASB) auf. Die Initiative setzt sich aus mehreren kurz- und mittelfristigen Teilprojekten zusammen und soll zur umfassenden Verbesserung der Finanzberichterstattung beitragen. Teil der Initiative ist das Projekt zur Wesentlichkeit. Ziel dieses Projektes ist es, Erstellern, Prüfern und Regulierern zu helfen, Ermessensentscheidungen in Bezug auf Wesentlichkeit zu treffen, um Abschlüssen eine höhere Bedeutung zu verleihen. Neben Anpassungen an IAS 1, wie u. a. die Klarstellung des Wesentlichkeitsgrundsatzes, soll hierzu ein (unverbindlicher) Leitfaden zur Anwendung des Wesentlichkeitsgrundsatzes veröffentlicht werden. Ein erster Entwurf eines Leitliniendokuments (ED/2015/8) wurde am 28. Oktober 2015 herausgegeben. Der endgültige Leitfaden wird im Juni 2017 erwartet.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die geplanten Änderungen am Konzept der Wesentlichkeit darzustellen. Hierzu soll zunächst die Disclosure Initiative des IASB vor dem Hintergrund des „Information Overload“ betrachtet werden. Anschließend ist das Konzept der Wesentlichkeit zu erläutern sowie die geplanten Änderungen durch das Projekt zur Wesentlichkeit zu beschreiben. Die Arbeit schließt mit einer kritischen Würdigung der Änderungen.

**Einstiegsliteratur:**

*Bischof, S./Kleekämper, H./Knorr, L./Wendtlandt, K. (2016): IAS 1: Darstellung des Abschlusses (Presentation of Financial Statements), in: Baetge, J./Wollmert, P./Kirsch, H.-J./Oser, P./Bischof, S. (Hrsg.), Rechnungslegung nach IFRS: Kommen-*

tar auf der Grundlage des deutschen Bilanzrechts, 2. Aufl., Band 2, Loseblattausgabe, Stand: November.

*Heintges, S.* (2016): Disclosure Initiative: Sage knapp, klar, nur Wesentliches, in: Der Betrieb, Heft 25, S. 1454-1455.

*IAS 1* (2014): International Accounting Standard 1 "Presentation of Financial Statements" (1997) (revised 2007), zuletzt geändert durch „Amendments to IAS 1“, London.

*Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J.* (2017): § 1 Rahmenkonzept, in: Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J. (Hrsg.), Haufe IFRS Kommentar, 15. Aufl., Freiburg/München.

*Rohleder, S.* (2016): Der Entwurf eines IFRS Practice Statement zur Anwendung der Wesentlichkeit im Abschluss (ED/2015/8) – Nützlichkeit einer unverbindlichen Anwendungsleitlinie?, in: KoR IFRS – Kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, Jg. 16, Heft 6, S. 269-274.

*Sellhorn, T./Menacher, J.* (2015): Welche Neuerungen bringt die „Disclosure Initiative“ des IASB – Aktuelle Entwicklungen und Status Quo, in: Die Wirtschaftsprüfung, Jg. 68, Heft 24, S. 1289-1298.



**Thema 05 (Betreuer: Rafael Harder, M. Sc.)****Die Bilanzierung von Reverse-Factoring-Transaktionen nach IDW RS HFA 48**

Im Zuge der Finanz- und Schuldenkrise und der damit einhergehenden restriktiveren Kreditvergabe der Banken, sind viele Unternehmen gezwungen, Liquidität über alternative Finanzierungsmöglichkeiten sicherzustellen. Darüber hinaus hat sich durch die Finanz- und Schuldenkrise das Ziel der Minimierung des Kreditausfallrisikos aus Sicht der Lieferanten verstärkt. Dabei sind Reverse-Factoring-Transaktionen in den Vordergrund gerückt. Aufgrund der zunehmenden Bedeutung von Reverse-Factoring-Transaktionen in der Praxis hat das Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) am 13. Mai 2016 eine Fortsetzung der Stellungnahme zur Rechnungslegung: Einzelfragen der Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS (IDW RS HFA 9) verabschiedet. Deren Schwerpunkt bilden die Erläuterungen für die bilanzielle Abbildung von Reverse-Factoring-Transaktionen sowie die Darstellung der Regelungen des Abgangs finanzieller Verbindlichkeiten nach IAS 39. Im Zuge der Neufassung von IFRS 9 hat das International Accounting Standards Board (IASB) die Bilanzierung von Finanzinstrumenten grundlegend verändert, so dass auch das IDW gezwungen war, am 06. April 2017 die „IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Einzelfragen der Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 (IDW RS HFA 48)“ zu veröffentlichen. Auch die European Securities and Market Authority (ESMA) hat die Bedeutung von Reverse-Factoring-Transaktionen erkannt und das Thema zu einem ihrer Prüfungsschwerpunkte 2016 erklärt.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die Bilanzierung von Reverse-Factoring-Transaktionen nach IDW RS HFA 48 darzustellen. Dabei ist zunächst der Begriff der Reverse-Factoring-Transaktion zu definieren und in die Maßnahmen zur Liquiditätssicherung einzuordnen. Darauf aufbauend ist die Bilanzierung von Reverse-Factoring-Transaktionen zu erläutern. Schließlich sind die gewonnenen Erkenntnisse zusammenzufassen und kritisch zu würdigen.

**Einstiegsliteratur:**

*IFRS 9* (2016): International Financial Reporting Standard 9 „Financial Instruments“ (2009) (revised 2014) zuletzt geändert durch IFRS 16 „Leases“, London.

*IAS 39* (2016) International Accounting Standard 39 "Financial Instruments: Recognition and Measurement" (1999) zuletzt geändert durch IFRS 16 "Leases".

*Bardens, A./Geisel, A./Kuhn, S./Meurer, H. (2015): Reverse-Factoring-Transaktionen nach IFRS – Beispielhafte Darstellung der Auswirkungen auf die Bilanz des Kunden, in: Die Wirtschaftsprüfung, Jg. 68, Heft 24, S. 1281-1287.*

*Clausnitzer, S. A./Stumpf, W. (2016): Die Fortsetzung der Stellungnahme IDW RS HFA 9 zur Rechnungslegung – “Todesstoß” für das Reverse Factoring?, in: FLF Finanzierung Leasing Factoring, Jg. 63, Heft 5, S. 208-211.*

*IDW RS HFA 9 (2016): IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Einzelfragen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS (IDW RS HFA 9), Düsseldorf.*

*IDW RS HFA 48 (2017): IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung: Einzelfragen der Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 (IDW RS HFA 48), Düsseldorf.*

*Ley, D. (2009): Moderne finanzwirtschaftliche Instrumente der Liquiditätssicherung, in: Die Wirtschaftsprüfung, Jg. 62, Heft 5, S. 283-290.*

**Thema 06 (Betreuer: Kristina Huber, B. Sc.)**

**Die Prognoseberichterstattung nach DRS 20**

Das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee hat am 14. September 2012 den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 Konzernlagebericht verabschiedet. Nach seiner Bekanntmachung durch das Bundesministerium der Justiz kommt ihm die Vermutung zu, Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung für die Konzernrechnungslegung darzustellen.

Mutterunternehmen müssen gemäß § 315 HGB im Rahmen ihres Konzernabschlusses einen Konzernlagebericht aufstellen. Der Prognosebericht nach DRS 20 stellt hierbei einen wesentlichen Bestandteil dar. Er umfasst unter anderem Prognosen für die bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und ermöglicht den Abschlussadressaten eine Einschätzung über die zukünftige Entwicklung des Konzerns.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es zunächst, die Rolle des DRSC kurz zu beschreiben sowie die Bedeutung der Deutschen Rechnungslegungsstandards für die Konzernrechnungslegung zu erläutern. Anschließend soll ein Überblick über die Prognoseberichterstattung und die wesentlichen Anforderungen durch DRS 20 gegeben sowie an einem praktischen Beispiel erläutert werden. Die Arbeit schließt mit einer kritischen Würdigung.

**Einstiegsliteratur:**

*Behncke, N./Hoffmann, T./Wulf, I. (2012): DRS 20: Auf dem Weg zum Integrated Reporting?, in: Betriebs Berater, Jg. 67, Heft 49, S. 3063-3067.*

*Boecker, C./Zwirner, C. (2013): Prognosebericht nach DRS 20 – eine Herausforderung nicht nur für Konzerne, in: BC – Zeitschrift für Bilanzierung, Rechnungswesen und Controlling, Heft 2, S. 61-64.*

*DRS 20 (2012): Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) Konzernlagebericht (2012), London.*

*Grottel, B. (2016): § 315 Inhalt des Konzernlageberichts, in: Grottel, B./Schmidt, S./Schubert, W. J./Winkeljohann, N. (Hrsg.), Beck'scher Bilanz-Kommentar, 10. Aufl., München.*

*Kümpel, T./Luksch, F./Oriolo, C. (2015): Auswirkung des DRS 20 auf die Praxis der Prognoseberichterstattung im Lagebericht – Teil 1: Vorgehensweise bei der empirischen Analyse und Qualität der Prognoseberichterstattung vor Anwendung von DRS 20, in: IRZ – Zeitschrift für Internationale Rechnungslegung, Jg. 10, Heft 5, S. 199-204.*

**Thema 07 (Betreuer: Ramona Otte, M.Sc.)**

**Grundlagen der Zwischenberichterstattung börsennotierter Unternehmen**

In der Vergangenheit konnte ein gestiegenes Interesse der Öffentlichkeit an der Zwischenberichterstattung börsennotierter Unternehmen – bestehend aus Quartals- sowie Halbjahresberichten – beobachtet werden. Dabei ist die unterjährige Berichterstattung im Vergleich zur jährlichen Rechnungslegung stark kapitalmarktorientiert und verfolgt entsprechend eine andere Zielsetzung. Ferner stellt die Zwischenberichterstattung seit jeher ein dynamisches Regelungsfeld dar, das zuletzt im November 2015 durch die Umsetzung der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie auf nationaler Ebene sowie der damit einhergehenden Anpassung der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse weitere Änderungen erfahren hat. Im Fokus stehen insbesondere die Frequenz der unterjährigen Berichterstattung und damit zusammenhängend die Ausgestaltung der Quartalsberichterstattung. Die Häufigkeit der Zwischenberichterstattung wird dabei neben der Methodik der unterjährigen Erfolgsermittlung – wobei diesbezüglich der integrative, der eigenständige sowie der kombinierte Ansatz zu unterscheiden sind – als eine der problematischsten Aspekte bei der Erstellung von Zwischenberichten angesehen. Hinsichtlich weiterer normativer Regelungen zur inhaltlichen Ausgestaltung sind IAS 34 sowie DRS 16 maßgeblich.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, die Grundlagen der Zwischenberichterstattung darzustellen. Sofern notwendig, soll dabei das Hauptaugenmerk auf den Regelungen zur Quartalsberichterstattung liegen. Im Rahmen der Ausarbeitung sollen zunächst die Ziele und Funktionen der Zwischenberichterstattung wiedergegeben werden. In einem nächsten Schritt ist neben den normativen Grundlagen auch kurz auf die historische Entwicklung der Zwischenberichterstattung einzugehen. Des Weiteren sollen auf konzeptioneller Ebene die verschiedenen Ansätze zur unterjährigen Erfolgsermittlung dargestellt werden. Abschließend sind die gewonnenen Erkenntnisse zusammenzufassen und kritisch zu würdigen.

**Einstiegsliteratur:**

*Alvarez, M./Wotschofsky, S. (2000): Zur Bedeutung der Zwischenberichtspublizität, in: Deutsches Steuerrecht, Jg. 38, Heft 42, S. 1789-1796.*

*Berninger, M./Schiereck, D. (2016): Die Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie und ihre Konsequenzen auf die quartalsweise Berichterstattung in Deutschland, in: Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung, Jg. 16, Heft 12, S. 554-562.*

*Coenenberg, A. G./Haller, A./Schultze, W. (2016): Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse: Betriebswirtschaftliche, handelsrechtliche, steuerrechtliche und internationale Grundlagen – HGB, IAS/IFRS/, US-GAAP, DRS, 24. Aufl., Stuttgart.*

*Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J. (2016): § 37 Zwischenberichterstattung, in: Lüdenbach, N./Hoffmann, W.-D./Freiberg, J. (Hrsg.), Haufe IFRS-Kommentar, 14. Aufl., Freiburg.*

*Umsetzungsgesetz (2015): Gesetz zur Umsetzung der Transparenzrichtlinie-Änderungsrichtlinie, in: BGBl. I Nr. 46, S. 2029-2052.*

**Thema 08 (Betreuer: Serafin Weigt, M. Sc.)**

**Gesellschaftliche Verantwortung per legem? Die Auswirkungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes auf die nichtfinanzielle Berichterstattung**

Unternehmen in Deutschland haben neben den finanziellen Berichtspflichten vermehrt auch über nichtfinanzielle Sachverhalte zu berichten. Ein Grund hierfür ist, dass Abschlussadressaten zunehmend sensibel u.a. auf die Aufdeckung von Umweltverstößen und Nichtachtung der Menschenrechte reagieren und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung der Unternehmen einfordern. Dies sowie weitere „ethische“ Verpflichtungen lassen sich in den meisten Fällen nur schwer durch finanzielle Größen ausdrücken, wenngleich sich finanzielle Folgen daraus ergeben können. Die Berichterstattung über nichtfinanzielle Informationen stellt für Unternehmen eine große Herausforderung dar. So sind in sozialen, ökologischen und gesellschaftlichen Informationen wichtige Faktoren in der Unternehmenskultur und -kommunikation zu sehen, die ebenfalls durch das Rechnungswesen abgebildet werden müssen. Gegenwärtig finden sich sowohl in § 315 HGB als auch im Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS 20) „Konzernlagebericht“ Regelungen zur Berichterstattung nichtfinanzieller Informationen im Konzernlagebericht, unter anderem mittels sogenannter nichtfinanzieller Leistungsindikatoren.

Am 11.04.2017 hat der Gesetzgeber, nach kontroversen Diskussion über die Anforderungen und die Umfänge der nichtfinanziellen Berichterstattung, den „Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz)“ beschlossen. Dem Gesetzesentwurf liegt die CSR Richtlinie 2014/95/EU zugrunde, die grundsätzlich 1:1 durch den deutschen Gesetzgeber umgesetzt wurde.

In der zu erstellenden Seminararbeit sind die im Umsetzungsgesetz enthaltenen Änderungen des Handelsgesetzbuchs, insbesondere die Form und der Inhalt der nichtfinanziellen Erklärung, zu erläutern und mit den bestehenden Offenlegungspflichten nichtfinanzieller Informationen im Konzernlagebericht zu vergleichen. Den Abschluss der Seminararbeit bildet eine kritische Analyse der Umsetzung der CSR-Richtlinie durch den Gesetzgeber wie auch der grundsätzlichen Abbildungsmöglichkeiten nichtfinanzieller Informationen durch den Konzernlagebericht.

### **Einstiegsliteratur:**

*Blöink, T./Halbleib, A. (2017):* Umsetzung sog. CSR-Richtlinie 2014/95/EU: Aktueller Überblick über die verabschiedeten Regelungen des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz.

*CSR-Richtlinie (2014):* Richtlinie 2014/95/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU im Hinblick auf die Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen, in: Abl. d. EU L 330/1 vom 15. November 2014, S. 1-9.

*CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (2017):* Gesetz zur Stärkung der nichtfinanziellen Berichterstattung der Unternehmen in ihren Lage- und Konzernlageberichten (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz, in: BGBl. I, S. 802.

*DRS 20 (2012):* Deutscher Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) „Konzernlagebericht“ (2012), Berlin.

*Grottel, B. (2016):* HGB § 315 Inhalt des Konzernlageberichts, in: Grottel, B./Schmidt, S./Schubert, W. J./Winkeljohann, N. (Hrsg.), Beck'scher Bilanz-Kommentar, 10. Aufl., München.

**Thema 09 (Betreuer: Professor Dr. Kai-Uwe Marten)****Die Auswirkungen des IDW EQS 1 und des IDW EPS 140 n. F. auf die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis**

Durch das zum 17.06.2016 in Kraft getretene Abschlussprüferaufsichtsreformgesetz und die damit verbundenen Anpassungen der Wirtschaftsprüferordnung sowie durch die Überarbeitung der Berufssatzung für WP/vBP wurden Änderungen in den berufsständischen Anforderungen an die Ausgestaltung eines Qualitätssicherungssystems erforderlich. Ebenso wurden die berufsrechtlichen Grundlagen zur Durchführung externer Qualitätskontrollen bei Berufsangehörigen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften neu geregelt. Die aktualisierten Vorgaben wurden im Entwurf eines neuen IDW Standards zur Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW EQS 1) sowie der Neufassung des IDW PS 140 veröffentlicht.

Ziel der zu erstellenden Seminararbeit ist es, zunächst die wesentlichen Neuerungen des IDW EQS 1 sowie des IDW PS 140 n. F. darzustellen. Daran anschließend sollen die Auswirkungen auf die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis dargestellt werden. Die Seminararbeit ist mit einer kritischen Würdigung abzuschließen.

**Einstiegsliteratur:**

*Bruckner, A./Schmidt, S.* (2017): Grundsätze zur Durchführung von Qualitätskontrollen – Überarbeitung von IDW PS 140, in: Die Wirtschaftsprüfung, Jg. 70, Heft 2, S. 58-66.

*IDW* (Hrsg.) (2017): Stellungnahme zum Entwurf eines IDW-Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW EQS 1), abrufbar im Internet unter URL: [http://www.wpk.de/uploads/tx\\_news/WPK-Stellungnahme\\_04-04-2017\\_01.pdf](http://www.wpk.de/uploads/tx_news/WPK-Stellungnahme_04-04-2017_01.pdf) (Stand: 26. Juni 2017)

*Marten, K.-U.* (2017a): IDW EPS 140 n.F.: wesentliche Neuerungen, in: Die Wirtschaftsprüfung, Jg. 70, Heft 6, S. 308-315.

*Marten, K.-U.* (2017b): Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW EQS 1) – Erkenntnisse aus der Durchführung von Aufsichtstätigkeiten, in: Die Wirtschaftsprüfung, Jg. 70, Heft 8, S. 428-432.



*Marten, K.-U. (2017c): Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW EQS 1) – Neue Anforderungen an die Regelungen eines Qualitätssicherungssystems sowie Erkenntnisse aus der Durchführung von Aufsichtstätigkeiten, in: Die Wirtschaftsprüfung, Jg. 70, Heft 11, S. 610-617.*

*Schmidt, S./Schneiß, U./van den Eynden, B. (2016): Fortentwicklung der externen Qualitätskontrolle – Überarbeitung von IDW PS 140, in: IDW Life, o. Jg., Heft 8, S. 596-603.*